

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

108 (11.9.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 108.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 40 Pf.

Samstag den 11. September.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Politische Wochenübersicht.

Diese Woche feierte ganz Deutschland, soweit es treu zum Reiche hält, den Sedantag und wieder hat sich das puerile Bestreben der reichsfeindlichen Parteien, dem deutschen Volke diesen Tag höchsten Ruhmes, dem auf den deutschen Waffen und ihrer genialen Leitung glänzt, zu entleiden, als unwirksam erwiesen. Vorbereitet, bezw. eingeleitet wurde die Feier durch eine herrliche Proklamation Seiner Majestät des Kaisers an das Heer, welche allerwärts, im Inlande wie im Auslande, den tiefsten Eindruck machte. — Fürst Bismarck hat sich von Berlin nach Friedrichsruhe begeben und dort den Besuch des in einem norddeutschen Seebade gewesenen Barons Haymerle, k. k. österreichisch-ungarischer Ministers des Auswärtigen, empfangen. Dieser Besuch ist allerdings zunächst durch die Höflichkeit dictirt, allein alle Welt ist darüber einig, daß er auch eine eminent politische Bedeutung hat und wäre es nur die, den Nachbarn des ost- und des west-germanischen Reiches wieder einmal kund zu thun, daß die Uebereinstimmung zwischen beiden eine vollkommene ist. Man wird dies in Paris so gut verstehen, wie in St. Petersburg. — Oesterreich-Ungarn: Die polnische Reise des Kaisers hat ihr Ende erreicht. Von greifbaren Resultaten sehen wir bis jetzt nichts als einen hochgradigen national-polnischen Enthusiasmus, Entfaltung reichster Nationalkostüme, die Erklärung, daß ein alter, bisher als Kaserne benützter Königspalast in Krakau fürderhin zur kaiserlichen Residenz erklärt sei, pomphafte Aufzüge, verschiedene anzügliche Redensarten polnischer Würdeträger gegenüber dem zur Begrüßung von Warschau nach Krakau gesendete Vertreter des Kaisers von Rußland, General Albedinsky, zahlreiche Hochrufe auf einen König von Polen, den es nicht gibt und nicht geben wird und endlich — lebhaft erregte Eifersucht der Czechen und Ungarn. Das Weitere muß man abwarten. Frankreich: Mit dem 31. August sind die

von den Jesuiten geleiteten Unterrichts-Anstalten definitiv geschlossen worden. Die staatlichen Organe hatten dabei leichte Arbeit, weil die Jesuiten ihre Anstalten rechtzeitig an weltliche Genossenschaften abgetreten hatten. Die zwar nicht jesuitischen aber auch nicht autorisirten sonstigen geistlichen Kongregationen haben eine Erklärung abgegeben, womit sie den gegen sie geführten Schlag abzuwenden hoffen und es scheint, daß Herr Freycinet sich dabei beruhigen will. Darob im Gambettistisches Lager große Entrüstung und es hat den Anschein, als wollte Gambetta seinen bisherigen Günstling Freycinet in der That verdrängen, daß ihm dies eines Tags gelingen wird, steht außer Zweifel, dann aber wird die Lage für Deutschland eine Spannung erreicht haben, welche eine Steigerung kaum mehr zuläßt. Denn es ist ja klar, daß Freycinet nicht nur wegen der Kongreganisten Persona ingrata beim Exdiktator wurde, sondern weil er diesen in Folge seiner Rede vor den Kommissarvageurs in Cherbourg auf das empfindlichste desavouirte. — In England sammelt die Parlamentsmaschine alle Kräfte, um den Tisch rein zu arbeiten. Die irischen Mitglieder des Unterhauses dagegen wenden alle Kräfte der Geschäftsordnung an, um die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Jüngst gelang es ihnen eine 21stündige Sitzung zu erzielen. Zweck dieses heillosen Verfahrens ist natürlich nur der, das Ansehen des Parlaments herabzusetzen und seine Arbeitsfähigkeit zu lähmen. Dabei wird die revolutionäre Bewegung in Irland immer ausgedehnter. Neulich hatten die Fenier einen Anschlag auf eine Pulvermühle vorbereitet, der aber durch Verrath vereitelt wurde. Die Nachrichten aus Afghanistan lauten jetzt günstiger. General Roberts hat am 3. d. Mts. Gjub-Khan angetroffen und geschlagen. Kandahar ist dadurch entsetzt. Es fragt sich nur, ob dieser Erfolg zu weiteren führt. Bereits wurde an die britische Regierung um Annerzion des Emirats von Kabul an britisch Indien petitionirt. Die Geschichte vom Fell des Bären, das verkauft

wird, ehe der Bär erlegt ist! Bemerkenswert muß werden, daß die Antwort der englischen Regierungen auf jene Petition keine absolut abweisende war. — Orient-Angelegenheiten: Die Flottendemonstration ist dadurch eingeleitet worden, daß sich die englische und die italienische Flottendivision in den österreichischen Hafen von Ragusa begeben haben, der dem Schauplatz der Demonstration nahe liegt. Gleichzeitig traf aber auch die Nachricht ein, daß der Sultan nachgegeben und nur gewisse Vorbehalte bezüglich Status quo zwischen Albanien und Montenegro gemacht habe. Es ist nun abzuwarten, ob diese Vorbehalte nicht das ganze Nachgeben werthlos machen sowie was bezüglich Griechenlands concedirt werden will. — Neue Welt: Der neue Präsident von Mexiko hat den Sennor Lardo de Tjade, welcher seit 3 Jahren Gesandter in Washington ist, zum Minister des Auswärtigen ernannt. In den Vereinigten Staaten findet diese Wahl Anklang, weil man daraus schließt, daß der Präsident darauf bedacht sein werde, die Beziehungen zu ihnen, die bisher vielfach gestört waren, zu bessern.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 8. Sept. [Karlsru. Ztg.] Heute Früh ist Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog aus dem Cantonementsquartier Krumbach auf Schloß Mainau eingetroffen und es wird Höchstderjelbe morgen am Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs im Kreise der Großherzoglichen Familie zubringen. Am 10. d. Früh wird sich der Großherzog zu den Wandern der 29. Division begeben und bis zum 14. September in Meßkirch und Umgegend verweilen. In der Nacht des 14. September gedenken Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Karlsruhe einzutreffen. Höchstderjelbe wird am 15. und 16. d. Mts. den Verhandlungen der hier stattfindenden Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung beizohnen und dann

## Feuilleton.

### Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

Kurze Zeit darauf trat Falmont aus seinem Häuschen und suchte seinen Herrn auf. Er sah ihn schweigend in der Nähe des Stalles, wo die Pferde zur Abreise warteten, auf- und niedergehen. Gromore's Gesicht verrath eine verdrießliche Seelenstimmung, denn seine Stirn war gerunzelt und seine Zähne nagten an der Unterlippe, wie er gewöhnlich, wenn sich der Zorn seiner bemeisterte, zu thun pflegte.

„Verzeihen Sie, Sir,“ sagte Falmont, gerade vor Gromore hintretend, „ich habe Ihnen vor unserer Abreise nach London noch etwas zu sagen.“

„Was ist's?“ sagte Gromore. „Beile Dich; denn wir wollen fort.“

„Ich sprach soeben mit Ihrer Gemahlin, Sir,“ versetzte Falmont ernst.

„Mit Miß Ella?“

„Mit der künftigen Lady Gromore.“

„Sie wird es schwerlich jemals werden.“

„Sie haben sie verstoßen, Sir.“

„Ja. Was kümmert es Dich?“

„Mehr als Sie es vielleicht glauben. Ich fühle das tiefste Mitleid mit ihrem unverdienten Schicksale.“

Gromore sah seinen Diener erstaunt an. Seine Lippen verzogen sich spöttisch.

„Seit wann kennst Du andere Gefühle, als die für Würfel und den König Pharao?“

„Seit jenem Abend,“ versetzte der alte Diener, „wo Miß Ella Thornhill durch meine Hilfe Ihre Gemahlin wurde. Da gelobte ich mir, über das Schicksal der Armen zu wachen.“

„Was heißt das, Alter?“ fragte Gromore heftig.

„Das heißt, ich werde nicht dulden, Sir, was jetzt von Ihrer Seite gegen sie geschehen ist.“

„Wie? Du, mein Diener, wagst —“

„Selbst auf die Gefahr hin, Sir, daß ich aufhöre, es zu sein.“

Gromore warf ihm einen drohenden Blick zu.

„Das kann schnell geschehen,“ sagte er hastig, „wenn Du Dich ferner erfreuchst, Dich in Angelegenheiten zu mischen, die Dich nicht kümmern.“

„Wie Sie wollen, Sir,“ entgegnete der Greis auffahrend. „Aber dieses neue Verbrechen dulde ich nicht.“

„Alter Thor!“

„Und sollte ich der Welt auch unsere Geheimnisse errathen.“

Gromore fuhr zusammen.

„Teufel,“ murmelte er, „der Schurke will auf's Neue Geld von mir erpressen.“

Er bebann sich einen Augenblick, dann sagte er in gemäßigtem Tone:

„Ich errathe Deine Absicht.“

„Welche Absicht?“

„Du hast Schulden gemacht.“

„Sir!“

„Du brauchst Geld.“

„Nein, Sir.“

„Wie hoch beläuft sich die Summe? Nur immer heraus damit. Ist es nicht zu viel, will ich Dir noch einmal helfen.“

„Noch einmal, Sir, Sie irren sich,“ versetzte Falmont finster.

„Fünfhundert Pfund sind Dein — wenn Du — wenn Du vernünftig bist.“

„Und wenn ich sie ausschläge, Sir?“ fragte der Greis mit einem flehenden Blick.

„Das wirst Du nicht thun, ich kenne Dich,“ erwiderte Gromore.

„Doch Sir, dies Geld ist ein Sündenlohn, den ich zu verdienen nicht verworfen genug bin.“

„Ich muß den Schurken einschüchtern,“ dachte Gromore.

Er trat auf ihn zu und sprach drohend:

„Und wenn ich Dich aus dem Dienst jage?“

Ein Strahl verhaltener Wuth überflog Falmonts Gesicht, verwandelte sich aber schnell wieder in ein höhnisches Lächeln.

„Das wird mein gnädiger Gebieter nicht wagen,“ war die Antwort.

„Doch, ich werde es!“ rief Gromore.

„Nein, Sir!“

„Ja, ja!“

„Gut denn, thun Sie es. Machen Sie sich aber wohl darauf gefaßt, daß ich Mittel finden werde, mich zu rächen!“

vom 17. bis 21. September den Manövern der 28. Division in der Gegend von Waibstadt folgen. Heute Vormittag trafen Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Herzogin von Edinburgh, Großfürstin von Rußland, und der Großfürst Serge von Rußland, von Friedrichshafen kommend, zum Besuch der Großherzoglichen Familie auf Schloß Mainau ein und kehrten nach 1½stündigem Aufenthalt dahin zurück.

\* Durlach, 10. Sept. Die Geburtsfeier unseres Landesfürsten wurde gestern dahier mittelst Festgottesdienst in der evangelischen und der katholischen Kirche begangen. Vor dem Kirchgange wurde im Rathhause in Gegenwart der Festversammlung vier Feuerwehrlenten das von Seiner Kgl. Hoheit dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit durch Herrn Oberamtmann Sonntag überreicht. Beim Festessen in der Karlsburg gab es folgende Trinksprüche: Hr. Oberamtmann Sonntag auf Sr. K. H. den Großherzog; Hr. Direktor Reff gedachte Ihrer K. H. der Frau Großherzogin; Hr. Bürgermeister Friderich toastete auf das badische Volk; Hr. Fabrikant Karl Wicker brachte sein hoch den heute decorirten Feuerwehrlenten, und Hr. Oberamtsrichter Diez widmete seinen Vortrag den deutschen Frauen. Das Fest war, wie der Tag selbst, heiteren Verlaufes.

× Albrück, 8. Sept. Gestern Abend ist in hiesiger Gegend ein Wolkenbruch niedergegangen, welcher große Verheerungen anrichtete. Im Bahndienstbetriebe sind dadurch größere Störungen verursacht worden, indem der Bahnkörper in Nähe der hiesigen Station gegen Albert-Hauenstein zu arg beschädigt wurde. Den angestrengten Bemühungen ist es gelungen, heute die Bahn wieder frei zu bringen und ein anderes Geleise zu legen. (Die ursprüngliche Linie konnte unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht beibehalten werden.) Seit heute cursiren die Züge wieder regelmäßig.

#### Deutsches Reich.

— Der zweite Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Heinrich, wird von seiner Seereise um die Welt, welche er vor 2 Jahren

auf der Korvette „Prinz Adalbert“ angetreten, am 26. d. M. in Kiel zurückerwartet. Er wird dort von seinen erlauchten Eltern und wahrscheinlich auch von seinem Bruder, dem Prinzen Wilhelm, und dessen Braut empfangen werden. Unmittelbar nachher wird Prinz Heinrich zu seinem Großvater, dem Kaiser, nach Baden sich begeben.

— Die Feier zur Vollendung des Kölner Domes soll dem Vernehmen nach 3 Tage, vom 15. bis 17. Oktober, in Anspruch nehmen; das Kölner Domkapitel hat sich bereits erklärt, an dieser bekanntlich vom deutschen Kaiser selbst auf den Geburtstag seines Bruders, des Königs Friedrich Wilhelm IV. festgestellten Feier mit einem feierlichen Dankgottesdienste und einem Teedeeum sich zu betheiligen. Der Vorstand des Centraldombauvereins hat beim Kölner Stadtverordneten-Kollegium den Antrag gestellt, ihm mehrere seiner Mitglieder als Delegirte beizunehmen, damit er mit diesen gemeinschaftlich die Mittel und Wege für dieses Dombaufest, das ja nicht ein spezifisch kölnisches, sondern ein allgemein deutsches ist, zu beraten. Wie es heißt, werden nicht nur beide Majestäten, das kronprinzliche Paar und möglichst alle preussische Prinzen, sondern auch mehrere andere deutsche Fürsten dem Feste beiwohnen.

— Als jüngster General wird wohl der Kronprinz Rudolf von Oesterreich den Berliner Manövern beiwohnen. Sein Vater, der Kaiser, hat ihn von Krakau aus, wo er sich auf seiner Rundreise durch Galizien befand, telegraphisch zum Generalmajor ernannt.

#### Schweiz.

K—, Basel, 8. Sept. [Sedanfeier in Basel.] Auch dieses Jahr hat der wackere Gesangverein „Germania“, getreu seiner Aufgabe, den hiesigen Deutschen Gelegenheit gegeben, den Tag von Sedan, diesen hohen, vaterländischen Gedenktag, festlich zu begehen. Die Feier fand am Samstag den 4. September, Abends, im „Café Epik“ statt, allwo der kleine Saal mit reichem Grün und mit Fahnen, sowie mit der Kaiserbüste geschmückt war. Etwa siebzig Herren nahmen an dem Festchen Theil und war u. A. auch eine Ab-

ordnung des Kriegervereins von St. Ludwig erschienen. Ein interessantes Zusammentreffen war es, daß zufällig zwei Männer, ein Elsässer und ein Bayer, neben einander zu sitzen kamen, welche vor zehn Jahren dreimal, bei Sedan und bei Orleans, gegen einander gekämpft hatten. Das Programm war ein ziemlich reichhaltiges. Trinksprüche (auf das Vaterland, den Kaiser, das Heer, den Kriegerverein, die Germania u.) wechselten ab mit Chor- und Rundgesängen, sowie Solovorträgen; von drei Mitgliedern der „Germania“ und einem Knaben wurde ein dramatisches Festspiel recht hübsch aufgeführt, an dessen Schluß die Bühne mit der Kaiserbüste im Hintergrunde bengalisch beleuchtet wurde. In gehobener, gemüthlicher Stimmung verlief der Abend zur hohen Befriedigung aller Theilnehmer.

#### Belgien.

— Daß man auch im Festfeiern etwas aushalten kann, haben die Belgier, vor allen die Brüsseler, bewiesen. Sechs Wochen lang haben sie sich vom Morgen bis in die Nacht hinein mit dieser oder jener Specialfeier plagen müssen, kein Wunder, daß sie endlich müde geworden sind und ruhebedürftig den Abschluß der nationalen Festlichkeiten, ein riesiges Feuerwerk, das auf dem Koekelberger-Plateau abgebrannt wurde, freudig begrüßt haben.

Berthold Auerbach, der allbeliebte Volkschriftsteller, gibt unter dem Titel: Deutsche illustrierte Volksbücher (Karlstrube, A. Viefelb's Hofbuchhandlung) eine Sammlung seiner neueren, theilweise noch ungedruckten und älteren Erzählungen heraus, die wir unsern Lesern auf's wärmste empfehlen. Die meisterhaft frische Darstellung und die Fülle tiefen Gemüths darin, unterstützt durch den überreichen Bilderreichtum von der Hand unserer ersten deutschen Künstler, und beispiellos billiger Preis machen das in handlichem Format hübsch gedruckte Werk zu einem wirklichen Familienbuche, das in keinem Hause fehlen sollte.

Die vorliegende erste Lieferung (Preis 30 Pf) enthält: Gellert's letzte Weihnacht, eine tiefinnige Erzählung mit 10 Bildern von Ludwig Richter; Die Gesellschafterin, wie sie sein soll, kurze Novelle mit 3 Illustrationen von Prof. Paul Thumann, und Adam und Eva auf dem landwirthschaftlichen Feste, eine Dorfgeschichte, wie sie nur Auerbach schreiben konnte. Dazu 6 reizende Bilder von Thumann.

Wir werden nach dem Erscheinen weiterer Lieferungen darauf zurückkommen.

Gromore maß ihn vom Kopf bis zum Fuß und erhob dann drohend seine Reitpeitsche gegen ihn.

„Tausche Dich nicht, Mensch!“ rief er. „Diese Mittel könnten Dich leicht in's Zuchthaus bringen.“

„Oho!“ spottete Falmont.

„Du selbst hast mir einst den Pfarrer in Woodhill besorgt. Hast Du es nicht gethan?“

„Das that ich, Sir!“

„Ich verlangte einen echten. Du aber unterschobst einen falschen und betrogst mich. Wie nun, Alter?“

Falmont sah seinen Herrn verächtlich an und versetzte dann ruhig:

„Die Pfeile, Sir, die Sie auf mich abschießen wollen, möchten leicht abprallen und — genug, ich nehme den Kampf an. Wir wollen doch sehen, wer Sieger bleibt, der künftige Lord Gromore oder der Kammerdiener Falmont. Noch einmal: Wollen Sie die Unglückliche als Ihre rechtmäßige Gemahlin anerkennen?“

Gromore zuckte die Achseln, griff dann in die Tasche und zog eine mit Gold gefüllte Börse heraus.

„Da,“ sagte er, „meine Antwort, Dein Lohn und — Dein Abschied.“

Er warf ihm die Börse vor die Füße.

Falmont veränderte keine Miene, er bückte sich ruhig nieder, hob das Geld auf und steckte es ein. Dann verbeugte er sich vor Gromore und sagte:

„Der Hund ist seiner Kette ledig! Hüten Sie sich von jetzt an vor seinen Zähnen.“

Er war im Begriff, sich zu entfernen, doch er blieb stehen, als es sah, wie Ella's Dienerin mit eilenden Schritten aus dem Gartenhause kam und auf Gromore zueilte.

„Sir,“ sagte sie zu ihm, „hier ist ein Brief. Ich fand ihn auf dem Toilettentisch meiner Herrin. Er ist an Sie adressirt.“

„Wie, von Ella?“ rief Gromore.

„Ja, Sir.“

Gromore riß das Schreiben dem Mädchen aus der Hand und befahl ihr zu gehen.

Falmont, der, ohne daß der junge Mann es ahnte, hinter ihn getreten war, sah, wie er den Brief erbrach und hörte, wie er ihn dann halbblut las.

Der Inhalt des Briefes war kurz.

„Sir,“ schrieb die unglückliche Ella, „wenn Sie diesen Brief lesen, habe ich Ihr Haus auf immer verlassen.“

Das hatte Gromore denn doch nicht erwartet.

Falmont sah, wie seine Hände, welche den Brief hielten, zitterten.

Doch dieser Schreck wurde bald von ihm überwunden. Er drückte den Brief zusammen und rief laut und unwillig:

„Mag sie denn gehen, die Thörin, wohin sie will!“

Als der Greis diesen Ausruf hörte, trat er rasch wieder vor Gromore und rief:

„Sir, ich beschwöre Sie bei dem Leben Ihres Vaters, eilen Sie der Unglücklichen nach.“

„Wie, Du noch hier?“ war Gromore's Antwort.

„Lassen Sie sie zurückholen!“

„Kimmermehr! Sie ist eben so wenig, wie Du, meiner Güte werth.“

„Bedenken Sie,“ fuhr Falmont fort, „daß die Arme in Verzweiflung ist. Wenn sie den unseligen Entschluß faßt, Hand an ihr Leben zu legen, vielleicht in den Wellen des nächsten Flusses ihren Tod sucht, — Sir, Sie würden Ihr Gewissen mit nie endenden Qualen beladen und Gott, der die Unschuld an dem Verbrecher rächt, würde Sie früher oder später schrecklich dafür heimsuchen.“

Bei diesen Worten überzog eine tiefe Blässe Gromore's Antlitz. Schon glaubte Falmont das Herz des Verworfenen gerührt und seine Seele zu einem anderen Entschlusse bewegt zu haben.

Aber er hatte sich getäuscht; denn Gromore rief plötzlich:

„Bah, man tödtet sich nicht so leicht! Sie hätte es so gut haben, in der Fülle des Reichthums leben können — sie wies mein großmüthiges Geschenk zurück — ich kümmere mich nicht mehr um sie.“

„Aber ich, Sir, ich thue es,“ sagte der Greis bestimmt. „Ich eile Ihr nach — Gott wird mich sie finden lassen.“

„Thue es, alter Narr,“ versetzte Gromore mit Hohn. „Knüpfe Dein Schicksal an das ihre. Ich weiß, Du hast sie väterlich geliebt. Vertritt jetzt Vaterstelle bei ihr. Uebrigens nehme ich mein Wort nicht zurück. Diese Befreiung gehört der Miß Ella Thornhill. Ihr könnt Beide darauf in Ruhe und Behaglichkeit leben.“

„Was ich will, Sir,“ sagte Falmont, „werden Sie dereinst erfahren. Ich gehe jetzt. Aber vorher ertheile ich Ihnen noch den Rath, hüten Sie sich, bevor Sie mich wieder sehen, irgend eine Ehe zu schließen; denn Englands Gesetze treffen auch den Peerssohn, wenn er eine Doppelhehe eingeht.“

Falmont entfernte sich mit raschen Schritten aus dem Gartenthore.

Gromore sah ihm erschrocken nach.

„Was war das?“ murmelte er. „Was wollte er mit seinen letzten Worten sagen? Eine Doppelhehe? Lächerlich! Der Pfarrer in Woodhill war ja ein verummter Taugenichts, ein Landstreicher. O, der alte Thor wollte mir nur einen Schreck einjagen. Aber es ist ihm nur halb gelungen. Fort nach London, um mich in den hellen, rauschenden Strom eines fröhlichen und ungebundenen Lebens zu stürzen. Treffe ich übrigens den alten Schurken dort und streut er Verleumdungen über mich aus, so werde ich Mittel finden, ihn unschädlich zu machen.“

Fünf Minuten darauf saß er auf seinem glänzend geschirrten Rosse von arabischer Zucht und galoppirte, ohne sich umzusehen, der Hauptstadt, dem Schauplatz des Vergnügens zu.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 14,039. Die Wittve des Landwirthes und Ortsdieners Wilhelm Göhringer von Auerbach, Elisabetha geb. Karher allda, hat um Einweisung in Besiz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Durlach, 27. Aug. 1880. Großh. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Heber.

Nr. 14,154. Die Wittve des Bäckers und Krämers Ludwig Johann Luger, Elisabetha Dorothea geb. Scheidt dahier, hat um Einweisung in Besiz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Durlach, 31. Aug. 1880. Großh. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Heber.

**Berghausen. Liegenschafts-Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden

**Freitag, 24. September,** Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Berghausen die zur Gantmasse der David Raupp Eheleute dort gehörigen Liegenschaften:

- 13 Weinberge in verschiedenen Gewannen, taxirt 1630 Mt.,
  - 5 Wiesen, taxirt 580 Mt.,
  - 7 Gärten, taxirt 330 Mt.,
  - 55 Acker, taxirt 8920 Mt.,
- öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Die vor der Ganterklärung verkauften Liegenschaften (Haus und Güterstücke) werden nicht mehr versteigert und ist auch deren Werth nicht unter obigen Summen enthalten.

Durlach, 24. Aug. 1880. Schultheis, Notar.

**Königsbach. Lieferung von Gewannsteinen.**

Die Gemeinde Königsbach bedarf zur Fortsetzung der Feldbereinigung auf ihrer Gemarkung ungefähr 300 Stück **Gewannsteine**. Die Lieferung dieser Steine wird

**Montag, 13. September,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu lusttragende Steinbruchbesitzer hiermit eingeladen werden. Königsbach, 3. Sept. 1880. Der Gemeinderath: J. Wenck.

**Kleinsteinbach. Rindsfarren-Verkauf.**

**Wittwoch, 15. September,** Nachmittags 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen **setten Rindsfarren** in ihrem Farrenstall öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinbach, 10. Sept. 1880. Der Gemeinderath. Bachmann.

**Stupferich. Rindsfarren-Verkauf.**

**Freitag den 17. September,** Nachmittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen **setten Rindsfarren** in ihrem Farrenstall öffentlich versteigern.

Stupferich, 8. Sept. 1880. Der Gemeinderath. Weiler, Bürgermeister.

**Spielberg. Fahrniß-Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege werden **Montag, 13. September,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Spielberg nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

- 2 Pferde, 1 Kuh, 50 Zentner Heu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Leiterwagen, 1 Bernerwagen, 1 Küchentaften mit Aufsatz, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Tisch, 20 tannene Dielen, 1 Faß.

Durlach, 9. Sept. 1880. Der Gerichtsvollzieher: Pleisch.

**Langensteinbach. Pferd-Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege wird am

**Dienstag, 14. September,** Vormittags halb 12 Uhr, auf dem Rathhause in Langensteinbach 1 Pferd gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Durlach, 10. Sept. 1880. Der Gerichtsvollzieher: Pleisch.

**Grünwettersbach. Fahrniß-Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege werden **Dienstag, 14. September,** Vormittags halb 8 Uhr, auf dem Rathhause in Grünwettersbach nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

- 1 Kuh, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Schwein, 10 Ctr. Heu und 1 Küchentaften.

Durlach, 10. Sept. 1880. Der Gerichtsvollzieher: Pleisch.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Alt Heinrich Deder läßt **Donnerstag den 16. d.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, in seiner Wohnung öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

Etwas Schreinwerk, darunter ein Mehlkasten, Faß- und Bandgeschirr, sowie sonst verschiedener Hausrath, Holz, ein Haufen Dung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Neue superior Holländische Voll-Häringe**

(pur Milchner) empfiehlt **F. W. Stengel.**

**Weinfässer**, gebrauchte, von jeder Größe, sind zu haben, auch werden neue Fässer von mir angefertigt. Das Repariren und Reinigen derselben wird pünktlich besorgt.

Karl Wagner, Küfer.

**Tapeten**, neueste Muster, unglaublich billig; Musterarten versenden auf Wunsch franco und umsonst. **Aber nicht an Tapezierer**, sondern nur an Privatleute; da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können, Tapezierer aber gewohnt sind, hohe Prozente zu genießen.

**Bonner Fahnenfabrik Bonn.**  
**Gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues zu Mannheim.**  
Die Eröffnung der fünften grossen **Geflügel- & Vogel-Ausstellung** veranstaltet von dem Verein für Geflügelzucht in Mannheim findet **Sonntag den 11. Sept., Vormittags 11 Uhr,** statt und dauert dieselbe bis einschliesslich 15. September cr. Wohl die grösste Geflügel-Ausstellung in Deutschland. **Das Central-Comité.**

**Ausverkauf.**  
[Durlach.] Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe ich folgende Artikel zum Kostenpreise, als: **Krausen, Kragen und Manschetten, Handschuhe, gestickte Taschentücher, Barben, Cravatten, Foulards, Corsetten, Schürzen, Strümpfe** etc. und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Achtungsvoll **J. Hohloch, Modes,** 72 Hauptstraße 72.

**Das Herrenkleider-Lager** von **L. Tiefenbacher,** Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach, ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt **Sommer-Heberzieher, Anzüge, Jaquets, Säckchen, Schützenjoppen, Hosen, Westen, Arbeitshosen, Turntuchsäcke und Knaben-Anzüge.** Kleider nach **Maass** werden schnell und billigt angefertigt.

**Karlsruhe. Anzeige und Empfehlung.**  
Mein Tapissier-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft befindet sich nun wieder in meinem Hause **Kaiserstraße 58**, was ich hiermit einem verehrlichen Publikum mit der Bitte um ferneres Wohlwollen empfehlend anzeige. **Friedrich Storz.**

**Kronthaler Apollinis-Wasser** (preisgekront), sowie **Soda- und Selterser,** in frischer Füllung, empfiehlt **F. W. Stengel.**

**Frink'sches Bock-Bier** empfiehlt **G. Benkendörfer** zum Grünen Hof.

**Süßen Most** empfiehlt **Schenkel** zum Weinberg.

**Jengnis.** Die Zuschneide-Methode des Hrn. Jos. Flumm, Herrenkleidmacher, ist für Anfänger als eine leicht faßliche und preiswürdige zu empfehlen; welches dem Herausgeber gerne bezeugt. Karlsruhe, 25. Aug. 1880. **F. G. Brückner.**

Zu haben per Blatt Mt. 1,50 in der Buchhandlung von **S. Walz** in Durlach.

**Sonig**, ausgeschleudertes, ist zu verkaufen bei **Friedrich Trautwein,** Ziegeleibesitzer.

**Stoppelflee**, schönen, 1 Bttl. in der Luß und 1 Bttl. im Strähler, hat zu verkaufen **Wilhelm Lindner,** Dampfziegelei.

# Süßer Most im Flug.

**Vanille-Crème-Schnitten,**  
10 Pfennig per Stück,  
**Käsekuchen,**  
**Zwetschgenkuchen,**  
**Apfelkuchen,**  
**Haselnusstorte,**  
**Thee- und Kaffeebackwerk**  
bei  
**Ludwig Reissner.**

**Obstpresse-Empfehlung.**  
[Durlach.] Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an meine **Obstpresse** mit einer neu patentirten **Obstmühle** zur Benutzung aufgestellt habe. Um geneigten Zuspruch bittet  
**Karl Wagner,**  
Kirchstraße 7.

**Empfehlung.**  
[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Krautschneiden** in und außer dem Hause und bittet um geneigten Zuspruch.  
**Frau Kernberger,**  
Rappenstraße 18.

**Meiner Honig,**  
ca. 2 Centner, Blüthenhonig 120, Schleuderhonig 100 Pf. per Pfund, bei **M. Weidert,** Hauptlehrer in Untermutschelbach.

**Frisch angekommen:**  
Alle Sorten **Strickwolle,** als: Rundwolle, Zugwolle, französische gestreifte **Terneaux,** Sis- und Mooswolle in allen Farben; ferner verkaufe ich, um damit zu räumen: Seidene und halbseidene **Schwäbchen** und **Kravatten,** Herren-, Damen- u. Kindertragen, **Manchetten,** Corsetten, Frauen- und Kinderstrümpfe, **Socken** und farbige **Salstücher.**  
Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichne mit aller Achtung  
**Karl Arnold Wtb.,**  
Spitalstraße 2.

Im Gasthaus zum „**Badischen Hof**“ ist ein **Laden** sammt **Logis** auf den 23. Oktober zu vermieten. Ferner Kirchstraße 10 sind zwei tapezirte Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Schweinstall und Dungplatz dazu gegeben werden.  
Näheres bei **Krüger Dieb.**

Es ist vor 14 Tagen eine **Gans** im Baslerthorwasser verwechselt worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Ersatz der Unkosten in Empfang nehmen  
**Spitalstraße 19.**  
Ein **Mädchen,** welches kochen kann, findet auf Michaeli eine Stelle. Näheres im Kontor ds. Bl.

**Im Bügeln**  
empfehl ich  
**Karoline Arnold,**  
Spitalstraße 2.

**Kelterstraße 8** ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher, Keller, sowie Schweinstall auf den 23. Oktober zu vermieten.  
Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich oder auf 1. September zu vermieten. Näheres  
**Hauptstraße 37.**

Unter Mittheilung nachstehenden Programms werden hiedurch sämtliche Freunde der **Gustav-Adolf-Vereinsache** zu der am **14.-16. September 1880** in **Karlsruhe** stattfindenden **34. Hauptversammlung des Gesamtvereins** eingeladen.

**Dienstag den 14. September:**  
Nachm. 3 Uhr: Begrüßung der Abgeordneten u. Gäste im Rathhausaal.  
4 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche; Predigt von Herrn Professor Dr. Basser mann in Heidelberg.  
6 Uhr: Nichtöffentliche Versammlung im kleinen Saale der Festhalle des Stadtgartens. Nach Schluß derselben gesellige Vereinigung im großen Saal der Festhalle.

**Mittwoch den 15. September:**  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche; Predigt von Herrn Oberkonsistorialrath Dr. Stählin aus München.  
11 Uhr: Erste öffentliche Versammlung in der Stadtkirche.  
Nachm. 3 Uhr: Gemeinsames Festmahl in der Festhalle; nachher gesellige Vereinigung in der Festhalle und dem Stadtgarten.

**Donnerstag den 16. September:**  
Vorm. 8 Uhr: Zweite öffentliche Versammlung in der Stadtkirche.  
Nachm. 4 Uhr: Besichtigung der Stadt und Umgegend oder Fahrt nach Marau.  
Abends 7 Uhr: Musikalische Aufführung und nach derselben gesellige Vereinigung im Garten und in den Sälen der Gesellschaft Eintracht.

**Freitag den 17. September:**  
Ausflug mit Extrazug nach Baden-Baden.  
Die Legitimationsfestkarte, welche zu allen im Programm genannten Festlichkeiten und Eisenbahnfahrten freien Eintritt gewährt, ist zum Preis von 2 Mk. 50 Pf. im Anmeldebureau auf dem Bahnhof zu haben.  
**Der Vorstand des Ortsvereins.**

**Billige Schulbücher in hübschen und dauerhaften Einbänden.**  
Die im **Progymnasium** gebräuchlichen **Schulbücher** und **Atlanten** sind zu den billigsten Preisen bei portofreier Zusendung zu haben in  
**Karlsruhe** in der **Buchhandlung** von  
**Th. Ulrici,** Kaiserstrasse 157.

**Sämmtliche Bücher**  
für das Progymnasium, genau nach Vorschrift und gut gebunden, sind eingetroffen; Preise habe ich äusserst billig notirt und sehe deshalb recht zahlreichen Besuchen entgegen.  
**H. Walz.**

**Ochsen. — Grözingen.**



Zur **Kirchweihe**, welche morgen und übermorgen in hiesiger Gemeinde stattfindet, lade ich meine Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein.  
Es wird auch bei diesem Anlasse mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste angenehm und gut bewirthen zu können; auch habe ich für **Tanz-Vergnügen** gesorgt.  
Achtungsvoll  
**Louis Altfelix.**

**Löwen. — Grötzingen.**  
Am **Kirchweihe-Sonntag** und **-Montag**, den 12. u. 13. d. Mts., findet gut besetzte **Streich-Musik** vom Bruchsaler Orchester bei mir statt. Für gute Speisen und reine Weine, sowie feines Backwerk wird bestens gesorgt. Auch einen guten, süßen **Apfelmost** habe ich in Zapf genommen, wozu ich meine Freunde höflichst einlade.  
Achtungsvoll  
**August Fiessler.**

**Anzeige und Empfehlung.**  
[Durlach.] Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich unter Heutigem eine mit Reichspatent versehene **Wein- und Obst-Preße** neuester Construction aufgestellt habe, wodurch es mir möglich ist, die größten und kleinsten Parthien zu pressen; das Mahlen des Obstes geschieht auf Steinen mittelst Pferdekraft, das den gewiß schätzenswerthen Vortheil bietet, daß das ganze Geschäft in Gegenwart von nur einer Person geschehen kann. Auf Verlangen wird das Obst abgeholt und der Most zurückgeführt. Billigste Berechnung wird zugesichert.  
Durlach den 10. September 1880.  
**Karl Steinle.**

**Gingefandt.**  
Wäre es nicht auch hier im Interesse des Biertrinkenden Publikums, wenn von Großh. Bezirksamt die Zwangsreinigung der Bierpressionen angeordnet würde. In Karlsruhe hat die Brauereigenossenschaft einen Dampfreinigungsapparat angeschafft und ist durch Verordnung Gr. Bezirksamts Karlsruhe jeder Pressionsbesitzer verpflichtet, mindestens alle 4 Wochen bei Strafvermeidung die Ausdampfung der Schläuche und Röhren vornehmen zu lassen.  
Da die Anschaffung einer Dampfreinigungs-Maschine sehr theuer zu stehen kommt, so könnte vielleicht mit Herrn Mechaniker **Walz** in Karlsruhe, welcher im Besitze der Reinigungs-Maschine ist, eine Vereinbarung getroffen werden, daß derselbe auch hier die Reinigung der Bierpressionen vornehmen würde.  
**Einige Biertrinker.**

**Evangel. Jungfrauenverein**  
der  
**Gustav-Adolf-Stiftung**  
in Durlach.  
Samstag, 11. Sept., Nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Lokal der höhern Töchterchule; Besprechung über den Besuch der Hauptversammlung und Ueberreichung der Festgabe.  
**Der Vorstand.**

**Männergesangverein.**  
Samstag, 11. September, Abends 8 Uhr, wird die **Monatsversammlung** im Vereinslokal abgehalten. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen erjucht.  
**Der Vorstand.**

**Süßer Most**  
wird verzapft im  
**Kranz.**

Jeden Sonntag Morgen **Zwiebelkuchen**, sowie fortwährend gekochten und rohen **Schinken** im Auschnitt empfiehlt  
**Sonnenwirth Ludwig.**  
Süßen Most empfiehlt  
**Obiger.**

**Man lasse sich das Brod vorwägen.**

**Altthol. Kirchendor.**  
Heute (Freitag) Abends 9 Uhr: **Gesangsprobe** im bekannten Lokal.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 12. September 1880.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Abendliche 2) Uhr: Herr Missionsprediger **Frion v. Karlsruhe.**  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Missionsprediger **Frion v. Karlsruhe.**

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**  
Barometerstand:

Sehr trocken	6
Bekändig	5
Schön Wetter	25
Veränderlich	9
Regen, Wind	10. Sept.
Viel Regen	5
Sturm	27
Temperatur: + 18° R. Wind: SO	

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
8. Sept.: **Emil Karl,** Bat. Johann Gude's, Schreiner.  
8. „ **August Philipp,** Bat. August Egger, Schuhmacher.

Redaktion, Druck u. Verlag von **H. Fuchs,** Durlach.